Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 45 (1951)
Heft: 4

Artikel: Lappland
Autor: Hepp, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925515

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bootha möchte sich gern von jenem berühmten Augenarzt in New York operieren lassen. Aber dazu fehlt ihm das Geld. Man denke: Die weite Reise, die teure Operation, die Spitalrechnung! Aber die Glaubensbrüder seiner christlichen Gemeinde wollen ihm helfen. Sammeln Geld für ihn, gerade genug für Reise, Operation und Spital.

Bootha fährt nach New York. Lässt sich operieren. Die Operation glückt. Wie ihm der Arzt nach einiger Zeit den Verband abnimmt, da sieht er als erstes — einen Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen!

Am Radio gehört. Gf.

Lappland

das Land der Lappen, umfasst die nördlichsten Teile von Norwegen, Finnland und Russland. Es ist etwa zehnmal so gross wie die Schweiz, hat aber nicht viel mehr Einwohner als der Kanton Bern. Im Innern ist Lappland bergig. Der nordöstliche (russische) Teil ist flach. Hier breiten sich

Klischee NZZ.

weite Tundren aus. Das sind baumlose, sumpfige Ebenen, auf denen nur Moos, Flechten und niedrige, magere Stauden wachsen. Im kurzen Sommer tauen nur die obersten Erdschichten auf. In der Tiefe aber bleibt der Boden ewig gefroren. Darum können dort keine Bäume gedeihen.

Alles, was die Lappen brauchen, kommt von ihren Renntierherden. Das Ren oder Renntier ist für sie wichtiger als für unsere Bauern die Kühe. Es liefert ihnen fast alle Lebensmittel: Fleisch, Fett, Milch, Blut. Seine Zunge und das Rückenmark gelten als grosse Leckerbissen. Aus seinem Fell verfertigten sie Zeltdecken, Kleider und Leder. Aus seinen Därmen drehen sie Stricke. Und aus seinen Knochen stellen sie Speere und Angeln zum Jagen und Fischen her.

Das Ren ist für die Lappen auch Lasttier. Und wenn die Herden den Weideplatz wechseln, zieht es den Schlitten mit der Familie und allem Hausrat. Ohne das Ren wäre Lappland unbewohnbar. Die Renntierherden sind darum der Stolz, die Freude und der ganze Reichtum der Lappen.

Das Ren gehört wie unser Reh zur Familie der Hirsche. Bei den Rehen tragen nur die Männchen Geweihe, bei den Renntieren aber auch die Weibchen. Die Renntiere sind keine zahmen Haustiere wie unsere Kühe und Pferde. Meist leben sie ganz frei. Will ein Lappe eine Rehkuh melken oder vor den Schlitten spannen, muss er sie zuerst einfangen. Er trägt darum immer Schlingen bei sich. Die wirft er dem Tier über das Geweih. Beim Melken bindet er es fest an einen Pflock.

Im Herbst sind die Renntiere dick und fett. Sie werden dann gesammelt und auf die Marktplätze getrieben. Der Führer der Herde bindet einem ältern und vertrauten Tier eine Glocke um den Hals. Ein Lappe führt es an einem Strick voran. Und meist folgen ihm die anderen Tiere willig.

Auf den Marktplätzen treffen die Lappen mit den Händlern zusammen. Sie verkaufen dort einen Teil ihrer Herde. Denn auch sie brauchen etwas Geld. Der Renntiermarkt ist wie ein Fest für die Lappen. Er bringt ihnen die einzige grosse Abwechslung im Jahr. Man sitzt zusammen, trinkt Kaffee und erzählt das Neueste. Sonst aber ist das Leben der Lappen einsam und schwer. Sie haben kein festes Heim mit einer Küche und einem warmen Ofen im Winter. Immer müssen sie wieder ihre Zelte abbrechen und mit ihren Herden andere Weideplätze aufsuchen. J. Hepp.

Hörende plündern einen Gehörlosen

Es war im vergangenen September, um Mitternacht, in Basel. Drei junge Burschen kamen aus einer Wirtschaft. Hatten all ihr Geld vertrunken. Draussen vor der Wirtschaft stand ein Taubstummer. Der klagte: Mein letztes Tram ist abgefahren! Die drei Burschen sagten zu ihm: Wir wollen